WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

07/2021

http://www.wirtschaft-regional-online.de

M+E-InfoTruck

Modernisierter M+E-InfoTruck an der Realschule in Bad Laasphe

Seite 4

Inhalt

Modernisierter M+E-InfoTruck an der Realschule in Bad Laasphe
Seite 4

Verstorben: Manfred Utsch
Seite 7

Mit BerufswahlSIEGEL ausgezeichnet
Seite 8

Generationswechsel im Vorsitz des AGV Olpe
Seite 9

Sieger des MINToringSi-Jahrgangs 2019 gekürt
Seite 10

Erste internationale Schule in Südwestfalen
Seite 12

Vom Krisen- in den Chancenmodus
Seite 14

Ideenwettbewerb für Industriegebiete
Seite 16

Unser Titelbild zeigt Jason Bürkner, der mit seinem Mitschüler im M+E-InfoTruck verschiedene Aufgaben zu unterschiedlichen Schaltungen löst.

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.

Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen

Redaktion:
Helmut Hofmann M.A.
Julia Förster M.A.

Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

Wir gratulieren

Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, Kreuztal
Matthias Müller ..... 25 Jahre

BGH Edelstahl Siegen GmbH, Siegen
Olaf Brandl ..... 25 Jahre
Klaus Erwin ..... 25 Jahre

CHRISTOPH & Co. GmbH, Freudenberg
Torsten Gotthard ..... 25 Jahre

EEW Pipe Production Erndtebrueck, Erndtebrück
Dietmar Dimke ..... 30 Jahre
Guido Koppmann ..... 25 Jahre
Rainer Schulz ..... 25 Jahre
Ingo Schön ..... 25 Jahre

Egon Behle Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Kirchhundem
Birgit Beckmann ..... 25 Jahre

EMW Stahl Service GmbH, Neunkirchen
Mario Mai ..... 25 Jahre

Gebrüder Kemper GmbH + Co. KG, Olpe
Matthias Tinkloh ..... 40 Jahre
Annerose Hensel ..... 25 Jahre
Rainhard Schulz ..... 25 Jahre
Albert Siks ..... 25 Jahre
Viktor Wolter ..... 25 Jahre
Monika Wurm ..... 25 Jahre

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
Sabine Durt ..... 40 Jahre

Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH, Bad Laasphe
Andreas Baier ..... 25 Jahre
Frank Baumann ..... 25 Jahre
Manfred Donges ..... 25 Jahre
Georg Zielonka ..... 25 Jahre

HMT Heldener Metalltechnik GmbH & Co. KG, Attendorn
Stefan Allebrodt ..... 25 Jahre

Jochen Brill Hallen- und Industriebau GmbH, Lennestadt
Martin Pilger ..... 25 Jahre

KAF Falkenhahn Bau AG, Kreuztal
Michael Andreas Kern ..... 25 Jahre

Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen
Armin Koch ..... 35 Jahre
Christof Vennteicher .... 35 Jahre
Matthias Feldmann ..... 30 Jahre
Guido Siewer ..... 30 Jahre

König & Co. GmbH, Netphen
Evelin Schädler ..... 35 Jahre

KRAH Elektrotechnische Fabrik GmbH + Co. KG, Drolshagen
Chitra Ratnajothy ..... 25 Jahre
Anna Ruder ..... 25 Jahre

Lohenner GmbH, Kreuztal
Jakob Knoll ..... 25 Jahre

Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn
Ralf Stamm ..... 35 Jahre

SCS Deutschland GmbH & Co. KG, Bad Berleburg
Christof Lauber ..... 25 Jahre

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen
Olaf Seiler ..... 40 Jahre
Christine Wirth ..... 40 Jahre

Siegener Zeitung Vorländer & Rothmaler GmbH & Co. KG, Siegen
Joachim Völkel ..... 40 Jahre
Dr. Friedrich Weber ..... 25 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Uwe Benfer ..... 40 Jahre
Burkhard Hillnhütter .... 40 Jahre
Marc-Oliver Greb ..... 25 Jahre
Uwe Warnke ..... 25 Jahre

Volksbank Wittgenstein eG, Bad Berleburg
Kai Wunderlich ..... 25 Jahre

WaldrichSiegen, Burbach
Thomas Debus ..... 40 Jahre
Günter Schweisfurth ..... 40 Jahre

Walter Schneider GmbH & Co. KG, Siegen
Marlene Pfau ..... 40 Jahre

Weber & Dörr GmbH Fassondreherei + Rohrnietenfabrik
Günther Weber ..... 25 Jahre

„Kracher des Jahres“gesucht

Die Wirtschaft in Südwestfalen hat eine Menge zu bieten. Unter den 80.000 Unternehmen finden sich mehr als 150 Weltmarktführer und etliche Betriebe, deren Produkte, Ideen und Erfindungen bundesweit oder international gefragt sind.

Mit der Aktion „Der Kracher des Jahres 2021 – made in Südwestfalen“ sollen die innovativen Produkte und Ideen per Kurzvideos ins Rampenlicht gestellt und die Vielfalt der Wirtschaft der Region gezeigt werden.

Hinter der Aktion haben sich zentrale Wirtschaftsorganisationen der Region versammelt: Neben dem federführend agierenden Regionalmarketing Südwestfalen der Südwestfalen Agentur sind dies Industrie- und Handelskammern sowie alle Arbeitgeberverbände aus Südwestfalen, die Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften der Region sowie die Wirtschaftsförderungen der Kreise.

Bis zum 15. Juli 2021 können Unternehmen maximal 90 Sekunden lange, selbstgedrehte Videos bei der Südwestfalen Agentur einreichen und darin ihren „Kracher“ vorstellen. Voraussetzung ist nur, dass der Kracher in den vergangenen beiden Jahren entstanden ist oder produziert wurde und die Firma ihren Sitz in Südwestfalen hat.

Noch im Juli werden die Kurzfilme dann auf dem YouTube-Kanal der Südwestfalen Agentur hochgeladen und können von dort munter geteilt werden. Im September entscheiden dann die Klickzahlen und eine Jury mit Vertreterinnen und Vertretern der Partnerorgansiationen über die fünf Kreissieger. Aus diesen wird dann der Gesamtsieger ermittelt.

Auf das Gewinner-Unternehmen wartet der Titel „Der Kracher des Jahres 2021“, eine öffentlichkeitswirksame Preisverleihung sowie ein attraktiver Gewinn.

Weitere Informationen fgibt es unter www.jetzt-zusammenstehen.de/kracher

Neuer VdSM-Vorsitzender gewählt

Im Verlauf der ordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V. (VdSM) sind am 23. Juni turnusmäßig wieder die Gremien, Vorstand, Beirat und Ausschuss gewählt worden.

An der Spitze des neuen Vorstandes steht Dipl.-Kfm. Christian F. Kocherscheidt, geschäftsführender Gesellschafter der EJOT Holding GmbH & Co. KG., Bad Berleburg. Er ist satzungsgemäß zugleich Vorsitzender des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V. und Vorsitzender der Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein. Weiterhin gehören dem Vorstand an: Dipl.-Ing ETH Axel E. Barten (stellv. Vorsitzender, Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, Kreuztal-Buschhütten), Dipl.-Ing. Jörg Dienenthal (stellv. Vorsitzender, Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH, Siegen), Wieland Frank (SIEGENIA-AUBI KG, Wilnsdorf) und Dipl.-Ing. Jan Roland Osterrath (Osterrath GmbH & Co. KG, Bad Laasphe).

16 Jahre Vorsitz ausgeübt

Der scheidende VdSM-Vorsitzende Dipl.-Ing. Jörg Dienenthal, der seit 1993 Mitglied im VdSM-Vorstand ist und zuvor schon lange Jahre im Beirat aktiv war, hatte den Vorsitz im Jahre 2005 von Adolf Kretzer übernommen und 16 Jahre lang ausgeübt. Abgesehen von Dr. Karl Münnich, der mit 20 Jahren am längsten im Amt des Vorsitzenden war und Dr. Fritz Berg, der mit einer 17-jährigen Amtszeit folgte, gibt es bislang niemanden unter den VdSM-Vorsitzenden, der länger ein Ehrenamt ausgeübt hat.

„In den vergangenen 16 Jahren ist viel passiert und ich bin froh, dass ich an vielen Stellen meinen Beitrag dazu leisten konnte“, sagte Dipl.-Ing. Jörg Dienenthal bei der Mitgliederversammlung. An erster Stelle ist die Tarifpolitik zu nennen, die Dienenthal aktiv begleitet und in der Öffentlichkeit vertreten hat. Darüber hinaus hat er sich in besonderer Weise um die Weiterentwicklung des Verbandes und des Verbandslebens verdient gemacht.

Beispielhaft zu nennen sind hier die Renovierung des HdW, die wissenschaftliche Aufarbeitung der Ver-bandsgeschichte, die Bewältigung der Finanzkrise mit der Einführung eines bundesweit beachteten Tarifvertrages zur Arbeitnehmerüberlassung, das Bildungsprojekt MINToring-Si, das ihm nach wie vor besonders am Herzen liegt, ebenso wie der Ball der Wirtschaft, das gesellschaftliche Ereignis des Verbandes.

Nach diesen vielfältigen Herausforderungen in den vergangenen 16 Jahren freut sich der scheidende VdSM-Vorsitzende, dass er „die Führung des Verbandes nun in kompetente Hände legen kann“ und fortan, als einem der beiden stellvertretenden Vorsitzenden, seinem Nachfolger Dipl.-Kfm. Christian F. Kocherscheidt kompetent mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Mit Dipl.-Kfm. Christian F. Kocherscheidt ist zum ersten Mal ein Wittgensteiner Unternehmer zum Vorsitzenden des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen gewählt worden. Er wird mit seinen vier Vorstandskollegen, den Mitgliedern des tarifpolitischen Beirats und der Ausschüsse, ebenso wie mit Geschäftsführer Dr. Thorsten Doublet, die Geschicke des Verbandes in den nächsten drei Jahren leiten.

Im Bild v. l.: Dr. Thorsten Doublet (Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein), Dipl.-Ing ETH Axel E. Barten (stellv. Vorsitzender), Dipl.-Kfm. Christian F. Kocherscheidt (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Jan Roland Osterrath (Vorstandsmitglied) und Dipl.-Ing. Jörg Dienenthal (stellv. Vorsitzender). Auf dem Foto fehlt Vorstandsmitglied Wieland Frank. (Foto: VdSM, Julia Förster)

13-köpfiger Beirat

Neu in den 13-köpfigen Beirat gewählt wurden Dipl.-Ing. Christoph Hauck (Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG, Freudenberg), Andreas Klein (Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH, Bad Laasphe), Dr. Holger Rudzio (Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH, Freudenberg) und Dr. Boris Wernig (Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal). □

Der M+E-InfoTruck war an der Privaten Realschule Schloß Wittgenstein in Bad Laasphe, wo die Schülerinen und Schüler der achten und neunten Klassen nicht nur Wissenswertes erfahren haben sondern auch selbst experimentieren konnten.

M+E-InfoTruck

Modernisierter M+E-InfoTruck an der Realschule in Bad Laasphe

Der M+E-InfoTruck des Verbandes der Siegerländer Metallindustriellen e.V. hat die coronabedingte Pause zur Modernisierung genutzt: Mit dem kollaborativen Roboter „Cobot“ und neuen multimedialen Inhalten an Bord besucht er nach den Sommerferien wieder Schulen zur Berufsinformation über die Metall- und Elektro-Industrie.

Der erste Einsatz nach der Coronapause fand vom 15.06. bis 17.06.2021 an der Realschule in Bad Laasphe statt, wo die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen im Rahmen der Berufsorientierung nicht nur Wissenswertes zu Berufen der M+E-Industrie erfahren haben, sondern auch verschiedene Experimente durchführen konnten. Darüber hinaus profitieren sie von der begleitenden App „ME-Berufe“, die ab sofort zum Download zur Verfügung steht.

Die Transformation zur Industrie 4.0 hat in den Unternehmen der Metall- und Elektro-Industrie (M+E-Industrie) in den letzten Jahren stetig zugenommen. Digitalisierung und vernetzte Produktionsprozesse bedeuten auch einen Wandel der Arbeitsplätze und eine Modernisierung der Ausbildungsberufe. Diesen Anforderungen möchte auch der InfoTruck gerecht werden, der an Schulen über die Ausbildungsmöglichkeiten in der M+E-Industrie informiert. So wurde die coronabedingte Pause für eine bereits geplante Überarbeitung und Aktualisierung der Inhalte an Bord genutzt. Hinzu kommen ein an die neuen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse der Schulen angepasstes Hygienekonzept sowie ein Ablaufplan.

Als Vertreter der modernen Arbeitswelt 4.0 begrüßt ein Cobot, ein kollaborativ arbeitender Roboter, Schülerinnen und Schüler nun im unteren Stockwerk des 80 m² großen InfoTrucks. Fachkräfte arbeiten im Zuge der Digitalisierung in Unternehmen mit ihm im wörtlichen Sinne Hand in Hand. Und auch im InfoTruck gilt wie immer: Selbst ausprobieren! Schülerinnen und Schüler können gemeinsam mit dem Cobot ein Zahnradgetriebe zusammenbauen.

Auch die multimedialen Inhalte an Bord des InfoTrucks wurden erweitert. Touchmonitore an den insgesamt fünf Exponaten im unteren Bereich bieten nun ergänzende Informationen rund um das jeweilige Themengebiet der Station. Neben freien Praktikums- und Ausbildungsplätzen in der Region finden Schülerinnen und Schüler hier spannende Fakten rund um das jeweilige Exponat und ein

interaktives Quiz zu jeder Station. Challenges mit intuitiver Handhabung fordern sie an jedem Exponat zum Ausprobieren auf.

Neue App „ME-Berufe“

Während das Smartphone im Schulunterricht nicht gerne gesehen ist, gilt an Bord der InfoTrucks ausnahmsweise: Benutzung ausdrücklich erwünscht! Denn die neue App „ME-Berufe“ informiert Schülerinnen und Schüler vor, während und nach dem InfoTruck-Besuch. Ein einfacher, anonymisierter Anmeldevorgang – ohne Angabe von persönlichen Daten – ermöglicht einen schnellen Start. Das Besondere: Mit QR-Codes, die sich an den Exponaten befinden, können die Jugendlichen an Bord des InfoTrucks Informationen speichern und zu einem späteren Zeitpunkt in der App wieder aufrufen. In der oberen Etage des InfoTrucks wird die App im Rahmen der bewährten Gesprächsecke genutzt, um schülergerecht mit den Jugendlichen zu interagieren. Interaktive Meinungsumfragen und Wissenstests zu M+E-Ausbildungsthemen können anonym in der App beantwortet werden, um dem Pädagogenteam an Bord als Grundlage für weitergehende Gespräche zu dienen.

Justin Büthe (links) und Jason Bürkner verbinden am Stecker-Exponat elektrische Systeme über entsprechende Stecker miteinander.

Eine Augmented-Reality-Anwendung, mit der eine interaktive Landkarte nach den Ausbildungsangeboten von M+E-Unternehmen in der Region erkundet werden kann, sowie die regelmäßige Zusendung kleiner, technischer Challenges nach dem Info-Truck-Besuch runden das App-Angebot für die Nutzer ab. Das Smartphone wird so optimal in das Besuchererlebnis einbezogen und sorgt für eine nachhaltige und interaktive Gestaltung des Berufskundeunterrichts über den Besuch des InfoTrucks hinaus.

Die Gestaltung des Berufskundeunterrichts umfasst an der Privaten Realschule Schloss Wittgenstein neben dem Angebot des M+E-Info-Trucks, das die Schule zum ersten Mal wahrgenommen hat, noch einige weitere Aspekte. So hatten die Schülerinnen und Schüler der Realschule zuletzt die Gelegenheit

Orientierung fällt Schülern einfacher

bis zu drei Berufsfelderkundungstage bei heimischen Firmen wahrzunehmen.

„Der Truck bietet hier einen guten Anknüpfungspunkt an die im Unterricht vermittelten Inhalte sowie an die Dinge, die die Schülerinnen und Schüler in den Unternehmen mitbekommen haben“, sagt Petra Schuppert, die Berufsorientierungslehrerin an der Realschule ist. „Dadurch fällt den Schülerinnen und Schülern die Orientierung bei der Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten vielleicht einfacher. Schließlich müssen sie sich informieren und entscheiden, wo sie ihr Praktikum vor den Herbstferien absolvieren werden“, sagt sie.

„Darüber hinaus ist der M+E-InfoTruck auch ein Highlight im Corona-Alltag“, ergänzt ihr Kollege Denis Ermert. □

Lutz Klemkow vom M+E-InfoTruck gibt einen Einblick davon, wie vielfältig die Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten in der Metall- und Elektroindustrie sind.

DIGITALUM Wittgenstein gegründet

Digitale Transformation gestalten, Förderung digitaler Kompetenzen als Querschnittsaufgabe erkennen und Perspektiven für die strategische Umsetzung vor Ort entwickeln: Das sind die Ziele des Projekts DIGITALUM Wittgenstein. 15 Gesellschafter haben sich Ende Mai im Bürgerhaus in Bad Berleburg versammelt und die DIGITALUM Wittgenstein gGmbH gegründet.

Zukunftswerkstatt vor Ort

Bei dem Gemeinschaftsprojekt geht es um Digitalisierung und Neues Lernen. Das DIGITALUM Wittgenstein ist die Zukunftswerkstatt vor Ort, sie macht die weltweite Entwicklung für unsere Region ganz konkret: Unabhängig vom Alter und von Vorbildung haben hier alle Menschen die Möglichkeit, sich digital zu bilden und weiterzuentwickeln. Ziel ist die nachhaltige Breitendigitalisierung zum Wohl der gesamten Region. Getragen wird das Vorhaben von starken Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft.

Nach der formellen Gründung der gemeinnützigen DIGITALUM Wittgenstein gGmbH durch Notarin Dr. Sabina Bald folgte die erste Gesellschafterversammlung. Als Aufsichtsratsvorsitzender wurde Dirk Pöppel (REGUPOL BSW) gewählt, stellvertretende Vorsitzende ist Angelika Wetzstein (EJOT).

„Ein Allheilmittel ist die Digitalisierung sicher nicht“, sagte Dirk Pöppel in einer ersten Ansprache, in der er auch auf die Schattenseiten des Fortschritts verwies, zum Beispiel durch psychische Belastungen, Ängste und Risiken in Bezug auf Cyber-Kriminalität. Insgesamt sieht er in dem Vorhaben aber einen

Chancen der digitalen Welt

Lichtblick: „Es macht viel Sinn, die Herausforderungen und Chancen der digitalen Welt gemeinsam anzugehen. Synergien heben, Gemeinschaft erleben, Unkenntnis und Frust in die richtige Anwendung der Digitalisierung drehen – das sind nur einige Ziele. Möge es durch das DIGITALUM anders, möge es noch besser werden!“

Idee für das Digitalum

Die Idee für das DIGITALUM und die ehrenamtliche Vorbereitungsarbeit geht im Wesentlichen auf drei Personen zurück, die auch in Zukunft das Projekt tragen werden. „Wir haben das Glück gehabt, hier ein besonderes Terzett zu haben“, betont Dirk Pöppel. Sein ausdrücklicher Dank ging an Andreas Kurth, „der dafür bekannt ist, kreatives Denken mit konsequent gutem Abarbeiten der Aufgaben zu verbinden“. Zusammen mit Jun.-Professor Dr. Thomas Ludwig (Universität Siegen), der die wesentlichen theoretischen und wissenschaftlichen Impulse für das Projekt setzte, gilt er als Ideengeber des DIGITALUM. An der Seite der Initiatoren arbeitet auch Winfried Schwarz, der sowohl langjährige Erfahrungen im Bereich der Verwaltungen und als Jurist und auch als Geschäftsführer des Bildungszentrums Wittgenstein einbringt.

Sie alle werden auch weiterhin die Macher im Aufbau des DIGITALUM sein. In der Geschäftsführung übernimmt Andreas Kurth die Bereiche Produkte und Dienstleistungen, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Vertrieb und Kundenbeziehung, Technologie & Infrastruktur, Qualität und Winfried Schwarz ist zuständig für Finanzen, Recht, Datenschutz, Compliance, Versicherung, Personal, Politische Kontakte, Förderungen & Zuschüsse.

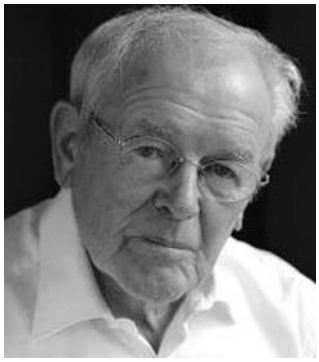
Der wissenschaftliche Part obliegt weiterhin Thomas Ludwig, der die Gesellschafter über die weiteren Projektschritte informierte: Zu Beginn 2022 will das DIGITALUM die ersten Formate anbieten, zunächst in bestehenden Räumen. Ein DIGITALUM-Neubau ist bereits in Planung. Im Rahmen der REGIONALE 2025 in Südwestfalen bekam das Projekt bereits den ersten Stern. Aktuell läuft die Bewerbung um den zweiten und dritten REGIONALE-Stern, an dieser Vergabe und der damit verbundenen Förderung orientiert sich die weitere Projektentwicklung.

Die Gesellschafter nach erfolgreicher Vertragsunterzeichnung der DIGITALUM Wittgenstein gGmbH. (Foto: DIGITALUM Wittgenstein gGmbH)

Gesellschafter: BERGEBAU GmbH & Co. KG, BLB-Tourismus GmbH, Dekor-Kunststoffe GmbH, EEW Holding GmbH & Co. KG, EJOT Holding GmbH & Co. KG, Evangelischer Kirchenkreis, Gemeinde Erndtebrück, Jugendförderverein Bad Berleburg Veranstaltungs-GmbH, Kurt Obermeier GmbH & Co. KG, Osterrath GmbH & Co. KG, REGUPOL BSW GmbH, Sparkasse Wittgenstein, Stadt Bad Berleburg, Stadt Bad Laasphe, Volksbank Wittgenstein eG

Verstorben: Manfred Utsch

Nach kurzer schwerer Krankheit ist Manfred Utsch am 1. Juni 2021 verstorben. Der ehemalige Inhaber und Aufsichtsratschef der Erich Utsch AG wurde 85 Jahre alt. Manfred Utsch wurde als ältestes von acht Kindern des Schuhmachermeisters Erich Utsch geboren. 1965 trat er in den Betrieb der Eltern ein, in dem 1961 mit der Produktion von Nummernschildern begonnen worden war. 1969 übernahm er die Leitung des Unternehmens von seinem im gleichen Jahr verstorbenen Vater und baute es in den folgenden Jahrzehnten zum weltweit führenden Hersteller von Kfz-Kennzeichen und entsprechenden Produktionsanlagen aus. 2001 wandelte er das Unternehmen in eine AG um.



Manfred Utsch (Foto: Archiv)

2002 wechselte in den Aufsichtsrat. 2016 verkaufte er die Utsch AG an eine schwedisch-australische Firmengruppe.

Neben seinem erfolgreichen Wirken als typisch Siegerländer Familienunternehmer engagierte sich Manfred Utsch über viele Jahre auch als Förderer des heimischen Fußballs. Seit 1983 war er in verschiedenen Funktionen bei den Sportfreunden Siegen aktiv. Mit seiner Unterstützung schafften die Sportfreunde 2005 den Aufstieg in die 2. Fußball-Bundesliga. 2013 schied er aus allen Ämtern aus und wurde zum Ehrenpräsidenten der Sportfreunde Siegen ernannt.

2009 gründete er gemeinsam mit seiner Ehefrau die Stiftung „Anstoß zum Leben“. Sinn und Zweck der Stiftung ist die Förderung des Sports. In besonderem Maße werden Vorhaben gefördert, deren Ergebnisse nachhaltig dem regionalen Jugendsport zugutekommen oder aber die Integration und Inklusion von Kindern und Jugendlichen in den Vordergrund stellen. Seit Bestehen der Stiftung sind zahlreiche Sportvereine in der Region Siegen-Wittgenstein unterstützt worden. □

Erneut „Familienfreundliches Unternehmen“

aquatherm darf weiterhin den Titel „Familienfreundliches Unternehmen“ tragen. Die Auszeichnung der Kreise Olpe und Siegen-Wittgenstein, die der weltweit führende Hersteller von Rohrleitungssystemen aus Polypropylen mit Hauptsitz in Attendorn vor zwei Jahren erstmalig erhalten hat, wurde damit für drei weitere Jahre bestätigt.

Im Rahmen eines rund dreimonatigen Re-Zertifizierungsprozesses, der vom Kompetenzzentrum Frau und Beruf Siegen-Wittgenstein/Olpe, kurz Competentia, begleitet wurde, hat das Unternehmen sein besonderes Engagement bei der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf unter Beweis gestellt. Die Jury, die aus Vertretern unterschiedlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie IHK und Regionalagentur besteht, bewertete die Umsetzung der in der Erstzertifizierung 2019 festgehaltenen Zielvereinbarungen, Empfehlungen und Auflagen sowie die Pläne für die Zukunft.

„Als überzeugtes und bekennendes Familienunternehmen in zweiter Generation sind wir uns der anhaltenden

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wichtigkeit der Vereinbarung von Familie und Beruf sehr bewusst – gerade in Zeiten wie diesen“, erklärt Christof Rosenberg, zusammen mit seinen Brüdern Dirk und Maik Geschäftsführer von aquatherm. „Außerdem sind wir immer auf der Suche nach neuen Impulsen, um der Verantwortung für unsere Mitarbeiter und deren Familien in einer sich ständig weiterentwickelnden Arbeitswelt dauerhaft gerecht zu werden und für alte sowie neue Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.“

aquatherm bietet unterschiedliche familienfreundliche Beratungs- und Serviceleistungen an. Beispielsweise sind auf den jeweiligen Mitarbeiter zugeschnittene Arbeitszeitmodelle genauso möglich wie flexible Arbeitszeiten oder Zuschüsse für die Kinderbetreuung. Eine Unternehmenskultur, die auf Nähe, Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein basiert und die Familienorientierung entscheidend prägt, wird ebenso gelebt eine „Du-Kultur“ im gesamten Unternehmen.

Alle Gespräche, Präsentationen und Workshops der Re-Zertifizierung fanden coronabedingt online statt – ebenso wie die Zertifikatsverleihung, bei der die Landräte Theo Melcher (Kreis Olpe) und Andreas Müller (Kreis Siegen-Wittgenstein) gratulierten. Aktuell ist aquatherm eines von insgesamt neun Unternehmen aus dem Kreis Olpe, das sich „familienfreundlich“ nennen darf. □

Die aquatherm Geschäftsführer Christof, Maik und Dirk Rosenberg legen großen Wert auf die familienfreundliche Ausrichtung des Unternehmens und freuen sich sehr über die Re-Zertifizierung. (Foto: aquatherm GmbH)

Mit BerufswahlSIEGEL ausgezeichnet

Die Gesamtschule Eiserfeld erhielt das BerufswahlSiegel zum ersten Mal und belohnt sich damit für eine außerordentliche Leistung im Bereich der Berufsorientierung. (Foto: Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V.)

Trotz der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen haben die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V. auch in diesem Jahr zwei Schulen mit dem BerufswahlSIEGEL ausgezeichnet.

Eine davon ist die Gesamtschule Eiserfeld. Sie erhielt das BerufswahlSiegel zum ersten Mal. Damit belohnt sie sich für eine außerordentliche Leistung im Bereich der Berufsorientierung. Die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen waren vertreten durch die künftige Projektleiterin des Siegelprozesses Franziska Gebbeken und das Jurymitglied Martin Haselier. Sie

Technikraum hat begeistert

überreichten Siegelplakette und Urkunde.

„Gerade auch der Technikraum der Gesamtschule Eiserfeld hat uns bei dem Audit, welches wir im Oktober letzten Jahres durchgeführt haben, begeistert “, unterstrich Martin Haselier. Das Siegel werde nicht vergeben, weil es „chic“ ist, sich für alle möglichen Themen zertifizieren zu lassen. Die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V. als Trägerorganisation für die Region Siegen-Olpe-Wittgenstein möchten damit sowohl die Schulen motivieren, wie auch den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihren Weg ins Berufsleben möglichst erfolgreich zu finden und zu gehen.

Kernstück der aufeinander aufbauenden Maßnahmen an der Gesamtschule Eiserfeld ist der Berufs- und Orientierungstag, an dem bis zu 20 örtliche Betriebe und Unternehmen in jeweils einstündigen Workshops den Schülerinnen und Schülern Einblicke in das Berufsleben und ihre Ausbildungsberufe geben. Weiteres herauszustellendes Projekt der Gesamtschule Eiserfeld ist das gemeinnützige Handeln, bei dem die Schüler*innen über ein ganzes Schuljahr hinweg für zwei Stunden in der Woche in einer sozialen Einrichtung wie Kindergarten oder Seniorenheim mitarbeiten.

Auf die Arbeitswelt vorbereiten

Das BerufswahlSIEGEL ist ein Zertifikat für Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten und ihnen den Übergang ins Berufsleben erleichtern. Es wurde in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung entwikkelt und wird bereits seit 2000 in verschiedenen Städten und Regionen in Deutschland durchgeführt. Schulen entscheiden selbst, ob sie eine Zertifizierung anstreben und eine Bewerbung abgeben wollen. In den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe tragen derzeit sechs Schulen das Siegel. Die Zertifizierung wird durch eine Jury durchgeführt, die aus Vertretern von Unternehmen, Verbänden, Kammern, Schulaufsicht, Lehrkräften, Gewerkschaften etc. besteht. Das Siegel ist der sichtbare Ausweis für Qualität im Feld der Berufsorientierung und darf von den zertifizierten Schulen öffentlichkeitswirksam eingesetzt werden. Diese Schulen dürfen es drei Jahre lang führen und müssen sich nach dieser Zeit rezertifizieren lassen. □

Neue Aufträge

Assan Alüminyum aus der Türkei hat in Anknüpfung an die Vereinbarung zur strategischen Zusammenarbeit mit der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG aus Kreuztal vom Jahresbeginn nun weitere Aufträge bei dem Siegerländer Maschinenbauunternehmen platziert.

Bestandteil des Paketes ist ein außergewöhnlich starkes und hochmodernes Achenbach OPTIMILL® Feinbandwalzwerk mit einer Eingangsdicke von maximal 1,5 mm und einer maximalen Walzgeschwindigkeit von 1850 m/min. Achenbach konnte den Kunden mit herausragender Technologie und schneller Lieferzeit – Liefertermin ist März 2022 – überzeugen. Hervorzuheben sind innovative Lösungen auf Komponentenebene, die für optimale Bandqualität sorgen, wie das hocheffiziente Achenbach UniDry® Bandabblasungssystem, das induktive Achenbach Hot Edge Surface (HES) – System für Planheitsregelung an den Bandkanten sowie das Prozess-Simulationsmodul Achenbach OPTIROLL® Mill Modelling.

Zusätzlich zum Feinbandwalzwerk hat der Kunde Achenbach mit der Modernisierung eines Kaltwalzwerkes beauftragt. Eine neue Achenbach UniFlat® Planheitsmessrolle und ein Achenbach UniSpray® Kühlmittelverteilungssystem werden zusammen mit einem Achenbach OPTIROLL® i3 Automatisierungssystem für hochpräzise Bandplanheitskontrolle sorgen, um geringste Toleranzen bei maximaler Geschwindigkeit erzielen zu können.

Generationswechsel im Vorsitz des AGV Olpe

Die im Arbeitgeberverband für den Kreis Olpe e.V. organisierten Unternehmer haben Mitte Juni in ihrer Mitgliederversammlung eine neue ehrenamtliche Verbandsspitze gewählt. Neuer Vorsitzender des Verbandes ist Christopher Mennekes (42), Geschäftsführender Gesellschafter der Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG in Kirchhundem. Er folgt auf Arndt G. Kirchhoff (66), Vorsitzender des Beirats der Kirchhoff-Gruppe in Attendorn. Neuer stellvertretender Vorsitzender des Verbandes ist Christian Herrmann (42), Geschäftsführender Gesellschafter der Krah Elektrotechnik Fabrik GmbH & Co. KG in Drolshagen. Er tritt die Nachfolge von Walter Viegener (64), Geschäftsführender Gesellschafter der Viega GmbH & Co. KG in Attendorn, an. In der Mitgliederversammlung der Fachgruppe Metall des Arbeitgeberverbandes wurde Christopher Mennekes ebenfalls zum neuen Tarifausschuss-Vorsitzenden gewählt. Er tritt auch hier die Nachfolge von Arndt G. Kirchhoff an, der dem Gremium als stellvertretender Vorsitzender weiterhin zur Verfügung steht.

Die alte und neue Verbandsspitze im Bild (v.l.): Arndt G. Kirchhoff, Christian Hermann, Christopher Mennekes und Walter Viegener. (Foto: AGV Olpe)

Fundament stärken

Kirchhoff, der auch Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw) ist, forderte die Politik auf, jetzt das Fundament für den Wohlstand des Landes zu stärken. Er habe den Eindruck, dass im anlaufenden Bundestagswahlkampf lieber über das Verteilen statt über das Erwirtschaften gesprochen werde. „Wir brauchen aber ein neues Grundempfinden für die Bedeutung von Wirtschaft und Industrie für unser Land“, sagte Kirchhoff. Eine starke Wirtschaft und eine starke Industrie seien die Grundlage für Investitionen in sichere wettbewerbsfähige Arbeitsplätze und zugleich zentrale Voraussetzung für die Finanzierung des umfangreichen Sozialstaats und der Klimaschutzpolitik.

Wenn die Pandemie im Herbst hoffentlich überwunden sei, müsse Deutschland einen fulminanten Aufholprozess in Gang setzen. Bereits vor der Corona-Krise habe Deutschland an Konkurrenzfähigkeit verloren. Zu hohe Energiepreise, sehr hohe Steuern und Abgaben und eine in Teilen überbordende Bürokratie hätten den Standort gelähmt. Hinzu kämen eklatante Schwächen bei der Digitalisierung. „Wer jetzt Debatten über neue Belastungen für die Wirtschaft führt, hat elementare ökonomische Zusammenhänge nicht verstanden“, betonte Kirchhoff.

Eine Erhöhung der Lohnzusatzkosten müsse ebenso verhindert werden wie Steuererhöhungen. Stattdessen müsse das Land endlich schneller werden, insbesondere Planungs- und Genehmigungsverfahren benötigten hierzulande deutlich mehr Tempo. Außerdem erwarte er massive Investitionen in erneuerbare Energien, Stromnetze, Speicher und Ladesäulen. „Hier müssen wir uns jetzt gewaltig anstrengen, sonst schaffen wir weder die Energie- noch die Mobilitätswende“, so Kirchhoff.

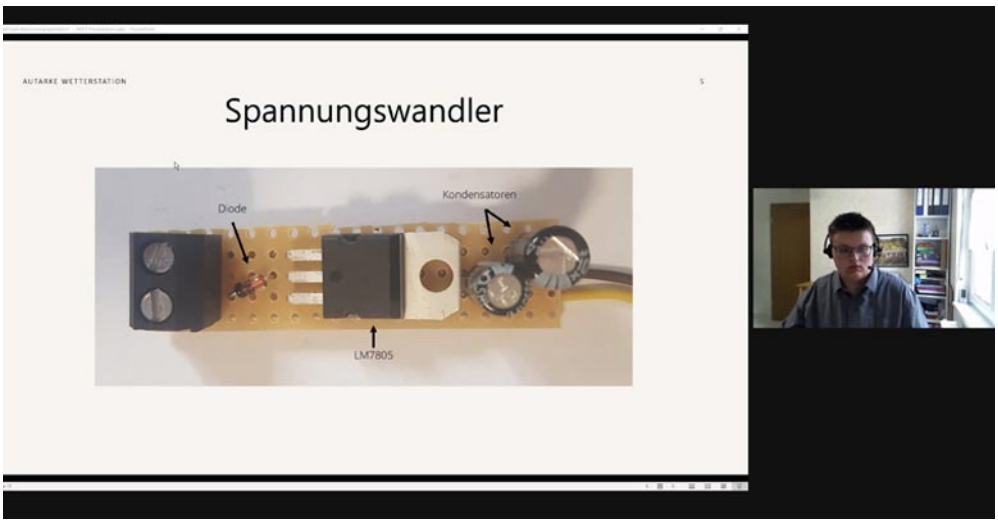
Er appellierte an die Unternehmen der Region, so viel wie möglich auszubilden. Jungen Menschen die Chancen von Ausbildung aufzuzeigen sei auch und gerade in diesen besonderen Zeiten wichtig. Pandemiebedingt seien in den vergangenen Monaten viele bewährte Formate zur Berufsorientierung und Ausbildungsvermittlung nicht möglich gewesen. Dennoch hätten Betriebe, Berufsberatung und auch Schulen mit viel Engagement neue Wege eingeschlagen, um junge Menschen auch in diesen Zeiten beim Übergang von der Schule in die Ausbildung zu unterstützen. „Ich freue mich, dass viele neue Ideen entstanden sind, die sicherlich auch nach der Pandemie das Angebot bereichern werden“, sagte Kirchhoff. □

Neue Wege eingeschlagen

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

Sieger des MINToringSi-Jahrgangs 2019 gekürt



Zum Sieger der fünf Monate dauernden Projektphase ist die Gruppe von MINTor Till Staschko gekürt worden, die den Prototyp einer autarken Wetterstation angefertigt hat. Teammitglied Justus Krell (im Bild) erläutert die Funktionsweise des Spannungswandlers der Wetterstation. (Foto: MINToringSi/ Thomas Reppel)

Coronabedingt virtuell, aber nicht weniger feierlich ist im Rahmen des Coaching-Programms „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium“ eine von drei Gruppen zum Sieger der fünf Monate dauernden Projektphase gekürt worden. Das Projekt der Gruppe – eine autarke Wetterstation.

Nach der vorangegangenen schriftlichen Ausarbeitung der Projekte hatten alle Gruppen Mitte Juni die Gelegenheit, ihre Projekte inklusive der konstruierten Prototypen einem interessierten Publikum aus Vertretern von Unternehmen, der Universität Siegen, Schulvertretern und Eltern virtuell zu präsentieren. Die Bandbreite der vorgestellten Arbeiten umfasste neben dem Siegerprojekt die Umsetzung einer energieeffizienten Magnetschwebebahn, ebenso wie die Entwicklung einer atmungsaktiven Wand, die sich an dem Vorbild eines Termitenbaus orientiert. In Umfang und Interdisziplinarität gingen die Projekte über die schulüblichen Arbeiten weit hinaus, um einen ersten Einblick in die Studien- und spätere Berufswelt zu vermitteln.

Wetterstation überzeugte Jury

„Die Arbeit des Gewinnerteams überzeugte durch außerordentliche Zielstrebigkeit, Fleiß, Teamarbeit sowie ein gutes Zeitmanagement – und all das in Zeiten der Corona-Pandemie“, erläuterte Dr. Thomas Reppel, Programmbetreuer seitens der Universität Siegen die Juryentscheidung in seiner Laudatio. Die Arbeit von Midhushaan Ananthakumar, Daniel Büttner, Lorenz Henkel, Justus Krell, Sinan Pourazari und Abdul-Aziz Ar-Riyabi stäche in vielerlei Hinsicht heraus. „Sowohl durch das gesellschaftlich sehr aktuelle Thema, als auch durch die Verwendung von vielen naturwissenschaftlichen und technischen Themengebieten: Elektrotechnik, Informatik, Chemie, Physik und Aspekte moderner Fertigungsmethoden sind in die Arbeit eingeflossen“, ergänzte Dr. Reppel. Weiterhin könne die Arbeit aus akademischer Sicht durch ihre sehr gute Dokumentation überzeugen. „Abgerundet wird der sehr gute Eindruck durch einen funktionsfähigen Prototyp.“

Vor den Präsentationen wurden in den Grußworten von Dipl.-Ing. Jörg Dienenthal (Vorsitzender VdSM Verband der Siegerländer Metallindustriellen e.V.), Prof. Dr. Holger Schönherr (Dekan der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät IV der Universität Siegen) sowie von Thomas Daub (Leitender Regierungsschuldirektor der Bezirksregierung Arnsberg) die Wichtigkeit des Nachwuchses in den MINT-Fächern betont. „Mithilfe von MINToringSi möchten wir junge Menschen dazu motivieren, ein MINT-Studium aufzunehmen. Gleichzeitig ist uns der frühzeitige Kontakt zu den MINToringSi-Teilnehmenden sehr wichtig – denn die MINTees sind unsere zukünftigen Fachkräfte“, betonte daher Dipl.-Ing. Jörg Dienenthal in seinem Grußwort.

Prof. Dr. Holger Schönherr, ergänzt aus Universitätssicht die positiven Effekte, die die Teilnahme an Förderprogrammen dieser Art auf die Teilnehmenden habe: „Im Projekt lernen die MINTees das disziplinübergreifende und zielorientierte Arbeiten im Team und können so die Praxis simulieren. Diese Erfahrungen helfen dann zusätzlich bei der Wahl eines geeigneten Studienfachs.“

Bedeutung der MINT-Berufe

Thomas Daub, der sich für das Programm seitens der Bezirksregierung Arnsberg stark macht, betonte in seinem Grußwort, welche gesteigerte Bedeutung die MINT-Berufe im Zuge der Corona-Pandemie eingenommen haben. „Die Covid19-Pandemie hat aufgedeckt, wie sehr eine Gesellschaft die MINT-Expertinnen und Experten benötigt“, sagte er. Diese Expertinnen und Experten würden allerdings nicht auf Bäumen wachsen, sodass das Interesse für die MINT-Fächer möglichst frühzeitig geweckt werden muss.

Abgerundet wurde die informative Veranstaltung mit den Musikstücken „Kleiner Dodo“, „Unique Landscapes“, „Monkey Mind“ und „Ein Lied für Anna“, die Justus Bien mit akustischer Gitarre intonierte.

AMOVA übergibt Luftfrachtterminal

Der neue Frachtkomplex „dnata City North“ am Flughafen Manchester hat erfolgreich den Betrieb aufgenommen. Mit dieser Investition hat dnata, einer der weltweit führenden Flugdienstleister, seine Luftfrachtkapazitäten in Nordengland deutlich erweitert.

Die von AMOVA gelieferte neue vollautomatische Air-Cargo-Handling-Anlage kann jährlich mehr als 150.000 Tonnen Luftfracht umschlagen. Das Hochregallager bietet aktuell Platz für 115 ULDs und ist bereits ausgelegt für eine mögliche Erweiterung um

Erweiterung möglich

weitere 44 Lagerplätze. In der Lagergasse fährt ein 15ft Elevating Transfer Vehicle (ETV) mit geteiltem Rollendeck, das zwei 5ft ULDs (Unit Load Device = Frachtcontainer oder -palette) unabhängig voneinander umschlagen und zusätzlich 20ft ULDs durch die Regalanlage schleusen kann. Das ETV ist in der Lage, mehr als 40 ULDs pro Stunde zu transportieren sowie ein- und auszulagern. Im Regalsystem integriert sind zwei Pharma-Kühlzellen mit individueller Temperaturregelung; diese können jeweils vier ULDs aufnehmen und gewährleisten die Einhaltung der Kühlkette bei pharmazeutischen Gütern. Motorgetriebene Rollendecks und diverse Arbeitsstationen komplettieren die Anlage im Hallenbereich.

Am Flughafen Manchester hat der neue Frachtkomplex "dnata City North" erfolgreich den Betrieb aufgenommen. (Foto: AMOVA GmbH)

Auf der Luftseite des Terminals werden LKW-Laderampen (Truck docks) eingesetzt, deren spezielles Design ebenso das Frachthandling über Dolly Züge zulässt. Eines der Truck docks ist mit der Expresslinie verbunden, die die ankommenden ULDs direkt ins Terminal transportiert und für eine schnelle Verteilung sorgt – ein wichtiger Faktor im stetig wachsenden E-Commerce-Geschäft.

AMOVA hat über den langjährigen Partner Unitechnik Systems neben der kompletten Automatisierung auch das Lagerverwaltungssystem (LVS) geliefert, das nicht nur sämtliche Transportaufträge koordiniert und steuert, sondern auch eine animierte Echtzeit-Visualisierung der Prozesse bietet.

Mit der Übergabe der Anlage an dnata ist der Einsatz für AMOVA noch nicht beendet. Um die Verfügbarkeit der Einrichtungen dauerhaft zu gewährleisten, übernimmt AMOVA die vorbeugende Wartung und unterstützt den Kunden in der Hochlaufphase über eine 24/7-Service-Hotline. Über Fernwartung können auftretende Probleme kurzfristig behoben und Prozesse bei Bedarf noch optimiert werden. □

Sieger des MINToringSi-Jahrgangs 2019 gekürt

Im Rahmen des Coaching-Programms organisieren die MINToren und Betreuer immer wieder Veranstaltungen für die MINTees.

Den MINTees, die aktuell im dritten Förderjahr sind, wurde Anfang Juni ein virtueller Stammtisch angeboten. Dort haben die Organisatoren unter anderem Antworten auf die Frage „Was ist aus den MINTees, die aktuell im dritten Förderjahr sind, geworden?“, erhalten.

Die MINTees, die der Einladung gefolgt waren, sind Athavan Ananthakumar, Silas Elter, Clemens Hartmann, Tom Mockenhaupt (alle ehemalige Abiturienten des Gymnasiums Wilnsdorf) und Jona Schellhorn (ehemals Peter-Paul-Rubens-Gymnasium Siegen).

Weg führt zur Universität

Bis auf Athavan Ananthakumar, der jetzt in Aachen Elektrotechnik studiert, haben alle ihren Weg an die Universität Siegen gefunden. Tom Mockenhaupt und Jona Schellhorn studieren in Siegen Physik, Silas Elter Elektrotechnik und Clemens Hartmann Informatik.

Am Ende des Stammtischs zogen die zwei Programmbetreuer Dr. Bernd Klose und Julia Förster ein positives Resümee: „Ziel des Stammtischs war es, erneut mit den MINTees in Kontakt zu treten und ihnen die Möglichkeit eines Gedanken- und Erfahrungsaustauschs zu bieten. Dadurch, dass auch offen über Probleme und anfängliche Schwierigkeiten gesprochen wurde, ist es den MINTorinnen und MINToren sowie uns Programmbetreuern gelungen, den MINTees Hilfestellungen und Tipps zu geben, wo sie Verbündete (z.B. den Fachschaftsrat und Vertrauensdozenten) finden können.“ □

Erste internationale Schule in Südwestfalen

Mit dem Schreiben der International Baccalaureate Organization (IBO) vom 9. Juni wurde das Städtische Gymnasium Olpe offiziell zur IB World School ernannt. Damit endet der mehr als zweijährige Zertifizierungsprozess für das IB Diploma Programme, mit dem die Lernenden der Qualifikationsphase einen international anerkannten Abschluss erwerben können.

„Das ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einem besonderen Bildungsangebot in Olpe, das durch die Kooperationen mit der Universität Siegen und dem Kreis Olpe zukünftig im ‚House of Learning' entstehen wird", freute sich Schulleiter Holger Köster im Rahmen eines Pressegesprächs. Besonders das Engagement der Lehrkräfte für diesen Zertifizierungsprozess und die starke Unterstützung des im Oktober 2019 gegründeten Fördervereins „Verein zur Unterstützung der internationalen Schule Südwestfalen am SGO e.V." habe zu diesem Erfolg beigetragen. „Das ist gerade in Zeiten einer vorher nicht abzusehenden Pandemie nicht hoch genug wertzuschätzen!", hob Köster hervor.

Das Foto zeigt in der hinteren Reihe Schulleiter Holger Köster (3.v.r.) mit den beiden den IB-Zwei koordinierenden Lehrkräften Dr. Gabriele Lück-Gegic (2.v.r.) und Stephan Seidel (r.), Bürgermeister Peter Weber (2.v.l.) sowie Christian Hermann (3.v.l.) und Marco Butz vom Förderverein. In der vorderen Reihe sitzen von neun von zehn Schülern des SGO, die ab dem kommenden Schuljahr den internationalen Zweig besuchen werden. (Foto: Städtisches Gymnasium Olpe)

Angebot an Kinder in der Region

Peter Weber, Bürgermeister der Kreisstadt Olpe, zeigte sich stolz auf das Erreichte: „Das Städtische Gymnasium Olpe ist die erste Schule in Südwestfalen, an der die Schülerinnen und Schüler den internationalen Abschluss des IB Diploma Programmes erwerben können. Das Programm richtet sich nicht nur an junge Menschen, die mit ihren Eltern aus dem Ausland hierherkommen. Es ist insbesondere auch ein wichtiges Angebot an die Kinder in unserer Region."

Der Förderverein als Repräsentant zahlreicher Unternehmen aus der Region hat durch die Finanzierung der Zertifizierung, aber auch durch die Verbesserung der Ausstattung und der Öffentlichkeitsarbeit bereits einen wesentlichen Beitrag geleistet. „Gerne fördern wir dieses wichtige strukturpolitische Schulvorhaben", betonte Vorsitzender Winfried Fischer. „Im Fokus steht die bestmögliche Vorbereitung aller Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer digitalisierten und globalisierten Welt."

„Die Internationale Schule Südwestfalen ermöglicht als integraler Bestandteil des SGO in der Qualifikationsphase der Oberstufe sowohl den Lernenden des SGO als auch internationalen Schülerinnen und Schülern den Erwerb des International Baccalaureate Diploma Programme (IB DP)", ging Holger Köster ins Detail. Der gymnasiale Zweig bietet somit die traditionellen Abschlüsse von der Mittleren Reife bis zur Allgemeinen Hochschulreife. Der zusätzliche IB-Zweig führt zum international anerkannten Abschluss IB DP. „Für Lernende von der Primar- bis zur Mittelstufe entwickelt die Schule ein Konzept zur Integration in den bilingualen Zweig", erklärte der Schulleiter. „Ein Wechsel zum SGO ist somit jederzeit für Schülerinnen und Schüler mit einer gymnasialen oder international vergleichbaren Eignung möglich."

Bisher sind zehn Schülerinnen und Schüler für den internationalen Zweig angemeldet. Sie alle besuchen das SGO bereits. „Doch es gibt weitere Anfragen u.a. aus Unternehmen und aus der Region", verriet Köster. „Es wird nicht bei den zehn Jungen und Mädchen bleiben." Eine bestimmte „Ziel-Zahl" gebe es jedoch nicht.

Wer das IB DP ablegen möchte, muss Zeit und Arbeit investieren, verfügt der Abschluss doch über ein breit angelegtes Curriculum. „Es gibt sechs Pflichtbereiche", listete Holger Köster auf: 1. German A Literature (HL), 2. English B (HL), 3. History (SL/HL), 4. Biology (SL/HL), 5. Maths (SL), 6. Geography (SL) oder Physics (SL). Drei der genannten Fächer müssen im Standard Level (SL) belegt werden, drei im Higher Level (HL). SL und HL unterscheiden sich in der verpflichtenden Stundenzahl. Laut Holger Köster sind die Lernenden dabei an die Wahl von Englisch als Leistungskurs sowie Geschichte und Erdkunde als bilingualen Grundkurs gebunden. Der Kurs (World-)Literature ergänzt den Deutsch-Kurs und ersetzt die Wahl von Musik, Kunst oder Literatur. In den übrigen Fächern werden ggf. zusätzliche Stunden eingerichtet, die aber auch je nach Fach und Bedarf unterschiedlich auf die beiden Schuljahre Q1 und Q2 verteilt werden können. Holger Kös-

Hochleistungs-Slitting Line made by GEORG

Elval, einer der weltweit führenden Hersteller von flach gewalzten Aluminium, investiert seit 2018 in den Ausbau seiner Produktionskapazitäten für hochwertige Aluminiumflacherzeugnisse. GEORG ist seit Jahren Partner von Elval und hat bereits mehrere Schleifmaschinen sowie Nachrüstungen in der jüngsten Vergangenheit realisiert. Jetzt wurde eine neue GEORG precisions lit 2600 AL bei in Elval in Griechenland fertiggestellt.

Die neue GEORG-Linie Elval soll bei der anhaltenden Produktivitätserweiterung unterstützen. (Foto: Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik)

Die Hochleistungs-Schlitzlinien-Handhabung von Aluminiumleisten mit Dicke von 0,18 mm bis 4,0 mm und maximaler Geschwindigkeit von 1.000 m / min (Rewinding Mode) wurde für höchste Produktionsqualität und Materialleistung konzipiert. Das Wickelschersystem zusammen mit automatischer Trennung und Gurtwrapper ermöglicht Elval, mehrere Produkte für eine große Anzahl von Kunden mit mehreren produktiven Modi herzustellen. Gemeinsam mit der hohen Automatisierung soll die neue GEORG-Linie Elval bei der anhaltenden Produktivitätserweiterung unterstützen. □

Erste internationale Schule in Südwestfalen

►►

ter: „Das IB-Curriculum bietet drei spannende Ergänzungen zum Abitur: Theory of Knowledge (ToK), Creativity, Action & Service (CAS) und der Extended Essay (EE).“

Theory of Knowledge ist ein Fach, das den Lernenden die Möglichkeit bietet, sich kritisch mit vielfältigen Wissens- und Fachgebieten auseinanderzusetzen und diese im Unterricht zu reflektieren. Es gilt als Ersatz für das Fach Philosophie. „Im Bereich CAS werden die Lernenden zu einer kreativen, aktiven und sozialen Lebensweise angeleitet“, erläutert Lehrerin Dr. Gabriele Lück-Gegic, die gemeinsam ihrem Kollegen Stephan Seidel den IB-Zweig am SGO koordiniert. „Sie sollen sich selbstständig in verschiedenen Projekten für die Gemeinschaft engagieren. Der dritte Baustein ist der sogenannte Extended Essay. Dieser erweitert als wissenschaftliche Ausarbeitung die Facharbeit in der Q1.“

„Der Bildungsgang zum IB DP wird ausschließlich vom ‚Verein zur Unterstützung der Internationalen Schule Südwestfalen am SGO‘ gefördert“, betonte Köster. Er ist für die Lernenden kostenlos. „Weitere Förderungen, etwa durch Land oder Bund, gibt es nicht, da die meisten Lernenden, die das IB ablegen werden, das SGO in erster Linie als weiterführende ‚Regel-Schule‘ besuchen.“

Zur Begründung des Engagements der heimischen Wirtschaft im Förderverein richtete Christian Hermann den Blick auf eine Entschärfung des Fachkräftemangels in der Region durch die Internationale Schule. „Zum einen ermöglicht die Internationale Schule Südwestfalen den Kindern internationaler Fachkräfte eine adäquate Ausbildung, um ggfs. nach einem mehrjährigen Aufenthalt in der Region in ihrem Heimatland die Schulbildung fortführen oder ein Studium beginnen zu können“, sagte der 2. Vorsitzender des Fördervereins und Geschäftsführende Gesellschafter der KRAH Elektronische Bauelemente GmbH in Drolshagen. Die für Fachkräfte oftmals hohe „Hemmschwelle Familie“ werde somit verringert. „Zum anderen wird das IB DP in fast allen Ländern der Welt als Zulassungsvoraussetzung für einen Studienplatz anerkannt und gilt als Referenz für Studiengänge mit Auswahlverfahren und Stipendien. Somit ermöglicht es den Lernenden der Region Südwestfalen eine internationale akademische Laufbahn.“ Nach erfolgtem Studium im Ausland stünden die qualifizierten jungen Menschen den Betrieben der Region mit ihrem „globalen Know-how“ zur Verfügung. □

Schlaglicht

Ende April 2021 fanden bei der WALZEN IRLE GmbH neben dem Überwachungsaudit des Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001:2015 die Re-Zertifizierungen des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001:2015 und des Energiemanagementsystems nach ISO 50001:2018 statt.

Neben den Prozessen und Verbesserungen in der Produktion wurden auch die Abläufe und der richtige Umgang der Ressourcen in der Verwaltung genau unter die Lupe genommen.

Die aufwendigen, durch den TÜV Nord durchgeführten Audits fordern stabile Prozesse und eine von den Mitarbeitern gelebte kunden-, qualitäts- und umweltorientierte Kultur, die keinen Spielraum lässt.

Das Netpher Unternehmen erfüllt die vorgeschriebenen Anforderungen und darf daher alle Qualitätszertifikate drei weitere Jahre führen. Besonders mit den vielfältigen Aktivitäten zur Energieeinsparung konnten die Walzengießer aus Netphen-Deuz überzeugen und so die gesetzten Ziele erreichen.

Vom Krisen- in den Chancenmodus

Die Freudenberger HF Mixing Group hat eine neue Geschäftsführung. Ian Wilson und Dr. Holger Rudzio haben jetzt die Nachfolge von Mark Meulbroek angetreten, der nach zehn erfolgreichen Jahren in den Vorstand der Possehl Stiftung, den Eigentümern der HF Mixing Group, wechselt.

Die anstehenden Aufgaben nach der Corona-Zäsur sind vielfältig. Die Pandemie war und ist für die HF Mixing Group – wie für viele andere Firmen – eine herausfordernde Situation. Um dies einzuordnen: Der letzte Umsatzrückgang für die Unternehmensgruppe ist lange her und stand in Zusammenhang mit der Finanzkrise in 2008. In den vergangenen 13 Jahren konnte das Unternehmen mit seinen Kunden erfolgreich und kontinuierlich wachsen.

Viele Kunden kommen aus dem Bereich der Automobilindustrie, die schon vor der Pandemie in einer Rezession steckte; Corona hat diese nur verschärft. Die Gründe und die Entwicklung waren schon im Vorfeld für die Geschäftsführer absehbar. Da die Automobilbranche einer der Hauptmärkte der HF Mixing Group ist, war früh klar, dass dies für das Unternehmen spürbar würde. Die Corona-Krise zwang viele Kunden zudem dazu, ihre Fabriken auf Monate still zu legen. „Dies hatte natürlich Auswirkungen auf unsere Auftragslage. In 2019 konnten wir allerdings ein Rekordhoch an Aufträgen verzeichnen. Dies erlaubte uns, mit einem großen Puffer relativ gut durch das erste Jahr der Krise zu kommen. Trotzdem haben wir mit den langen Vorlaufzeiten von neun bis zwölf Monaten damit nur das Wegbrechen von Aufträgen verschoben. Aufgrund des niedrigeren Auftragsbestands aus dem ersten Corona-Jahr sind wir aktuell in einer Konsolidierungsphase“, so Ian Wilson. Aber die Vorzeichen für eine schnelle Verbesserung stehen sehr gut. Für die zweite Jahreshälfte erwartet man für Freudenberg bereits wieder eine starke Auslastung. Der Markt zieht an. „Das muss auch alles im Hinblick einer durchdachten Kosten- und Kapazitätsplanung sorgfältig aufgefangen werden. Hier stecken aktuell viel Arbeit aber auch große Chancen drin“, erklärt er. Im Unternehmen arbeiten insgesamt 1.240 Mitarbeiter, 410 in Freudenberg.

Am Hauptstandort Freudenberg hatte die HF Mixing Group auch vorübergehend Kurzarbeit angemeldet. „Wir sind jedoch absolut zuversichtlich, bereits das Jahr 2021 erfolgreich zu meistern und tatsächlich gestärkt aus der Krise zu kommen“, so Dr. Holger Rudzio. Man geht davon aus, dass sich die Konsolidierungsphase über einen längeren Zeitraum erstrecken und man 2023 auf altem Niveau sein wird. Der Fokus liegt ganz klar auf den Erhalt und Ausbau der technologischen Marktführerschaft. „Deshalb investieren wir konsequent in neue Entwicklungen und ganzheitliche Lösungen für unsere Kunden“, so Ian Wilson. Das Freudenberger Unternehmen ist Weltmarktführer im Bereich kautschukverarbeitender Produktionsmaschinen. Der Standort im Siegerland soll weiter ausgebaut werden und für Fachkräfte bundesweit attraktiv sein. Diese werden in Zukunft in der neuen Firmenzentrale arbeiten, die aktuell gebaut wird. Durch Marktwachstum, Zukäufe sowie Etablierung als Marktführer ist die HF Mixing Group in den letzten Jahren stark gewachsen, auch international. Dies brachte eine ganz neue Komplexität und daher auch Herausforderungen in der täglichen internen Zusammenarbeit mit sich. Das neue Headquarter trägt dem Rechnung. Hier kann mit modernsten Möglichkeiten agil, interkulturell und professionell gearbeitet werden. Das spiegelt sich im gesamten Gebäude wider.

„Auf 3.800 qm bietet die attraktive Bürozentrale der HF Mixing Group alle Vorzüge eines modernen und vernetzten Arbeitens.“ (Fotos: HF Mixing Group)

3.800 qm Arbeitsfläche

Arbeiten und Arbeit wird sich nach Corona grundsätzlich ändern. Der Fokus bei HF wird auf der Entwicklung einer unternehmerisch-eigenständigen Arbeitsweise liegen. Das neue Freudenberger Bürogebäude bietet neben offenen Büroflächen und zentralen Kommunikationsknoten- und -räumen auch die richtigen Strukturen, um den Austausch zwischen Mitarbeitern und die kreative Entfaltung zu fördern. Auf 3800 qm werden außerdem ein großer Kantinen- und

Freizeitbereich – inklusive eigenem Barista – und ein Fitnessstudio untergebracht.

Die Arbeit wird sich durch ein agiles Projektmanagement und flache Hierarchien verändern. Mitarbeiter unterschiedlicher Abteilungen arbeiten dabei bereichsübergreifend in flexiblen Arbeitsgruppen. Dies war in der Vergangenheit so nicht möglich, da man an der Asdorfer Straße zu schnell zu stark gewachsen war. Im Februar 2022 wird das neue Headquater der HF Mixing Group offiziell eröffnet.

Geschäftsführer Dr. Holger Rudzio

Das neue Gebäude setzt auf modernste digitale Technik und flexibles, mobiles Arbeiten. Dazu Ian Wilson: „Die Pandemie hat das bürounabhängige Arbeiten befeuert und uns auch aufgezeigt, was noch getan werden muss. So müssen wir uns auch die Anforderungen und Bedürfnisse der neuen Generation von Mitarbeitern anschauen. Wir wollen in der Region ein besonders attraktiver Arbeitgeber für Fachkräfte sein, denn unser Erfolg steht und fällt mit den richtigen, guten Mitarbeitern.“ Dr. Holger Rudzio ergänzt: „Der Fachkräftemangel ist eine Herausforderung. Die Besonderheit bei der HF Mixing Group ist, dass wir an und mit sehr komplexen Produkten arbeiten. Wir geben deshalb viel Geld und Zeit aus, um neue Fachkräfte einzuarbeiten und kontinuierlich zu entwickeln. Für uns ist es daher sehr wichtig, nicht nur hochqualifizierte Mitarbeiter zu finden, sondern sie auch langfristig zu binden und zu halten. Die richtige Führungsaufgabe hat in diesem Kontext eine herausragende Bedeutung. Alles steht und fällt mit einer transparenten, direkten Kommunikation. Und die beinhaltet auch, dass man den Mitarbeitern zuhört und deren Probleme erkennt und versteht.“ Im neuen Gebäude soll das Prinzip „New Work“ konsequent umgesetzt werden. Management und Arbeitskultur werden darauf konsequent ausgelegt. Dazu gehören schlanke Strukturen, schnelle Entscheidungsprozesse, unternehmerisches Denken und Handeln mit großem Handlungsspielraum, eine sehr gute Feedbackkultur, ein förderndes Miteinander und eine darauf ausgerichtete Umgebung.

Geschäftsführer Ian Wilson

Alles Punkte, die zu einem flexiblen, effizienten und eigenverantwortlichen Handeln der Mitarbeiter und damit auch des Unternehmens führen und die Innovationskraft des Weltmarktführers unterstützen sollen. Der Ansatz ist es, durch eine geeignete Arbeits- und Unternehmenskultur Mitarbeiter zu fördern und zu einem solchen Agieren zu befähigen. Das Unternehmen hat in den kommenden Jahren viel vor. Ein besonders wichtiges aktuelles Projekt ist der Launch des neuen Kundenportals MyMixingRoom.com. Dies soll vorsorgende und vorausschauende Instandhaltung der Anlagen bei den Kunden de-

Forschungsarbeit mit der Uni

zentral ermöglichen. Mit der Universität Siegen wurde im Bereich des intelligenten Mischens ein gemeinsamer Ansatz im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) entwickelt. Durch KI-Methoden kann die Mischzeit von Gummirezepturen deutlich reduziert werden, was einen klaren Wettbewerbsvorteil bedeutet. Auch im Bereich Recycling von Produkten forscht man erfolgreich. Aktuell wird beispielsweise an einer Lösung für die Entsorgung von Altreifen gearbeitet. Durch diese werden Rußmaterial, Öl und Gas gewonnen und für die Produktion neuer Gummi- und Plastikproduktionen erneut eingesetzt. □

Ideenwettbewerb für Industriegebiete

Als im März dieses Jahres der Energiekettenspezialist Tsubaki Kabelschlepp GmbH zusammen mit der Gemeinde Wenden den Ideenwettbewerb für nachhaltigere Industriegebiete ins Leben rief, wusste keiner so genau, wie das Interesse in der Bevölkerung sein würde. Dass sich die Jury Mitte Mai aber gleich zwischen 22 Einsendungen entscheiden musste, damit hatte wohl niemand gerechnet.

Bei der Preisverleihung der Erstplatzierten in den Kategorien Kinder, Jugendliche und Erwachsene äußerte Henning Preis, Geschäftsführer der Tsubaki Kabelschlepp, seine Freude über die Vielzahl der der Vorschläge.

Im Bild: (hinten v.l.n.r.): Die Preisträgerinnen Mirja Leusing und Silke Linde, Katrin Schröder (Gemeinde Wenden), Henning Preis (Tsubaki Kabelschlepp); (vorne v.l.n.r.): Preisträger Fynn Gsodam und Nicole Williams (Gemeinde Wenden).

Sehr viele, sehr kreative Ideen

„Es waren sehr viele, sehr kreative Ideen dabei, von denen wir einige auch gleich übernehmen werden. Das Alter der Teilnehmenden lag zwischen drei und 84 (!) Jahren und es waren Einsendungen aus Grevenbrück, Schalksmühle und sogar aus Schleiden in der Eifel dabei.“

Und so hatte die Jury, bestehend aus Henning Preis und Frank Springer (Tsubaki Kabelschlepp) sowie Katrin Schröder und Nicole Williams von der Gemeinde Wenden, bei der Auswahl der Platzierungen die Qual der Wahl. Auch wenn die Juroren unterschiedliche Bewertungsansätze zugrunde gelegt hatten – Tsubaki entschied pragmatisch mit einem Kriterienkatalog, die Gemeinde eher „aus dem Bauch heraus“ – war man sich bei den Platzierungen absolut einig. „Wir sind uns sicher, die richtigen Preisträger in diesem Wettbewerb gefunden zu haben“, so Preis.

Der neunjährige Fynn Gsodam aus Schalksmühle überzeugte die Jury in der Kategorie „Kinder bis 12 Jahre“. Henning Preis lobte dabei die vielen Einzelheiten des liebevoll gestalteten Bildes. „Du hast alles berücksichtigt: die Insekten, Pflanzen und Blumen, aber auch die Menschen, die sich in der Pause erholen und im Obstgarten naschen können.“ Und sogar an E-Bikes und Solar-Ladesäulen hatte der jüngste Preisträger gedacht und durfte sich deshalb über eine Alpaka-Wanderung für acht Personen als Preis freuen.

Mirja Leusing aus Brün setzte sich in der Altersklasse „Jugendliche bis 18 Jahre“ durch und wurde mit Einkaufsgutscheinen der Werbegemeinschaft Wenden im Wert von 250 € belohnt. Die 16-Jährige beschrieb sehr detailreich, wie sich eine „Wilde Wiese“ vorstellt und integrierte in ihre „Wohlfühloase“ Hochbeete, Stufen zum Sitzen, einen Wintergarten und ein begrüntes Dach.

Bei den Erwachsenen fiel die einstimmige Entscheidung auf das von Silke Linde aus Hünsborn kreierte 3D-Modell einer wilden Wiese, mit Biotop, Sitzgelegenheiten und einem begrünten Werkshallen-Dach. Für diesen sehr aufwendigen Entwurf erhielt Frau Linde Gutscheine vom Raiffeisen Sauer-Siegerland-Markt, ebenfalls im Wert von 250 €.

Auch die Zweit- und Drittplatzierten durften sich über wertvolle Sachpreise, unter anderem aus dem Dorfladen Ottfingen, und Einkaufsgutscheine freuen. „Wir waren von der Vielzahl der Ideen der anderen Einsendungen aber so begeistert, dass wir uns spontan entschieden haben, allen Teilnehmenden einen Gutschein der Werbegemeinschaft als Dankeschön zukommen zu lassen“, so Nicole Williams von der Wirtschaftsförderung. Und Klimaschutzmanagerin Katrin Schröder fügt hinzu: „ Wir würden uns freuen, wenn auch andere Unternehmen aus den Gewerbegebieten von den Ideen partizipieren würden.“

Gutscheine für die Teilnehmenden

Henning Preis dankte Katrin Schröder und Nicole Williams für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit und gab einen Ausblick, wie es mit den „wilden Wiesen“ weitergeht. „Zurzeit arbeiten wir mit Hochdruck daran, unsere Flächen von den Bauarbeiten zu renaturieren. Deshalb haben wir zum Beispiel bereits Obstbäume für eine Streuobstwiese gekauft. Ein Teich und ein begrüntes Dach sind in Arbeit. Bis alles grünt und blüht und er Bereich wirklich hübsch aussieht, werden wir wohl bis zum nächsten Frühjahr warten müssen.“ □

EEW liefert Monopiles

Die EEW Special Pipe Constructions GmbH wird in Rostock für Saipem 64 Monopile-Fundamente für den 450 MW großen französischen Windpark Calvados (Courseulles-sur-Mer) in der Normandie fertigen. Die Unterzeichnung des Vertrages fand Anfang April 2021 statt.

Für Saipem ist es das erste Monopile-Projekt in ihrer Geschichte. „Bisher haben wir mit Saipem hauptsächlich Projekte in den Bereichen Offshore Öl/Gas und plattierte Rohre erfolgreich abgewickelt. Wir sind stolz, dass wir nach der guten Zusammenarbeit beim ersten Offshore Wind Jacket-Projekt Formosa II nun mit Calvados Offshore Wind Farm das erste Monopile-Projekt für Saipem realisieren dürfen“, sagt Michael Hof, Geschäftsführer der EEW Holding GmbH & Co. KG.

Insgesamt wird EEW SPC ab dem 3. Quartal dieses Jahres etwa 50.000 Tonnen Stahl zu Monopiles verarbeiten. Der Windpark Calvados soll ab 2022 in Betrieb gehen und wird dann mehr als 630.000 Haushalte mit Strom versorgen.